

*Predigt zum Mitnehmen
zum Ersten Advent
gehalten in der St. Nikolai-Kirche Limmer am 27.11.2022*

Und jetzt beginnt es wieder – das Warten und das Singen – der Glanz der Lichter in der Nacht. Krippenspielproben und Du musst nur durch die Innenstadt schlendern und alles riecht nach Winter und gebrannten Mandeln.

Es wird Advent. Lass uns gemeinsam Richtung Weihnachten schauen!

Rebekka Brouwer

Der Predigttext steht im Buch der Offenbarung, im dritten Kapitel, es sind die Verse 17-22:

Du sagst: Ich bin reich, habe alles im Überfluss und mir fehlt es an nichts.

Dabei weißt du gar nicht, wie unglücklich du eigentlich bist, bedauernswert, arm, blind und nackt.

Ich gebe dir einen Rat: Kauf Gold von mir, das im Feuer gereinigt wurde.

Dann bist du wirklich reich!

Und kauf weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast.

Sonst stehst du nackt da und musst dich schämen!

Kauf außerdem Salbe und streich sie auf deine Augen. Denn du sollst klar sehen können!

Alle, die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe sie streng. Mach also Ernst und ändere dich.

Hör doch! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten. Ich werde mit ihm das Mahl einnehmen und er mit mir.

Gnade sei mit Dir, und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Eine Karte hast Du mit diesem Brief bekommen – „Zu Weihnachten wünsch ich mir...“ steht darauf.

„Zu Weihnachten wünsche ich mir...“ – fünf magische Worte. Das ganze Jahr über beginnen Kindersätze mit ihnen. Und sie fangen ein, was ihnen Wunderbares begegnet. Handfeste Dinge sind das zum meist – keine Ideale und kein Weltfrieden – der schön lackierte Roller, das große Lego-Set, die Schatulle mit 100 Buntstiften in allen Nuancen, das Stoffschweinchen mit den großen Knopfaugen, das Puppenservice mit dem Pünktchenmuster, das Pferdebuch mit den vielen Klappen, die große Räuber-Hotzenplotz-Hörbox, das Piratenschiff, der Arztkoffer mit echtem Stethoskop, der kleine Perlenwebrahmen...

„Ich wünsche mir...“ – und am Ende des Satzes steht ein Träumen, eine Ahnung davon, dass es noch so viel zu entdecken gibt, dass es noch so viele Ecken gibt, um die es sich lohnt mit einem Roller zu flitzen, so viele Regennachmittage, an denen Du Stein auf Stein eine neue Welt bauen kannst, so viele Farben, die es auf einem Blatt Papier einzufangen gilt, so viele Wege, die Du mit einem weichen kuschlrosa Freund im Arm leichter gehst, so viel Fantasietee, der noch gekocht werden will, so viele Abenteuer, die es zu hören und zu lesen, so viele Weltmeere, die es zu bereisen gilt, so viel Puppenhusten, der geheilt werden kann und so viele Schatztruhen, die es zu füllen gilt...

„Ich wünsche mir...“ – drei kleine Worte, die sagen: da ist Zukunft. Da gibt es so viel mehr als das, was ist. Da gibt es so viel, was ich erleben will. Was ich sein will. Wie ich sein will. Entdecker. Seeräuberin.

Perlentaucher. Puppenarzt und Teddychirurg. „Ich wünsche mir...“ - Und im Advent leuchten in diesen drei Worten die Kerzen am Adventskranz und jeden Tag, mit jedem Türchen am Adventskalender kommst Du dem Ziel des großen Wartens ein Stück näher. „Ich wünsche mir“ – „noch 27mal schlafen - noch 26mal schlafen – noch 25, 24,3mal und dann... dann ist Weihnachten!“

Und im Glanz des Baumes sprudelt die Freude in dir und das Geschenkpapier ist Hürde, Hindernis, kaum eines Blickes wert.

„Ach, ich brauch doch gar nichts... ich hab doch alles...“ – müde, die Stimme. Ruhig. Auch ein bisschen resigniert. Niemand braucht eben zwei Dampfbügeleisen, 30 Paar Socken, den dritten Nicer-Dicer oder den zehnten Bildband von Niedersachsens schönsten Orten. Was soll sie sich schon noch wünschen?

Es ist einfacher, Johannesbeeren zu ernten als Kirschen.

Es ist einfacher, zuhause zu bleiben, als dich umständlich anzuziehen und loszugehen.

Es ist einfacher, sich darauf zu einigen, auf Geschenke zu verzichten, als für jeden einzelnen deiner großen Familie ein Geschenk auszusuchen.

Blöd nur, wenn dein Lieblingskuchen Schwarzwälder Kirsch ist, Du so gerne mit den anderen zusammen von früher plauderst und für Dein Leben gerne schenkst.

Du kannst Dich eingraben in dem, was einfach ist. Kannst auf das schauen, was direkt vor Deinen Füßen liegt. Nie den Blick heben – irgendwann wird dein Rücken vielleicht krumm, irgendwann wird Dir der Blick in den Himmel fremd, aber stolpern wirst du so kaum.

Du kannst vergessen, wie es ist, weiter zu träumen, als Du schauen kannst.

Wünschen kann man verlernen.

Du sagst: Ich bin reich, habe alles im Überfluss und mir fehlt es an nichts.

Dabei weißt du gar nicht, wie unglücklich du eigentlich bist, bedauernswert, arm, blind und nackt.

Wer sich das Träumen und Wünschen verbietet, reißt sich selbst die Flügel aus.

Advent bedeutet doch: es wird anders werden! Schau hin – da – sieh seine Spuren! Gott verändert es, das Leben, das sich eingerichtet hat im Realistisch-Sein, im Wissen-um-die-Möglichkeiten.

Ich sag nur: Stern. Engelgesang. Geburt im Stall. Gott wird Kind.

*Ich gebe dir einen Rat: Kauf Gold von mir, das im Feuer gereinigt wurde.
Dann bist du wirklich reich!*

*Und kauf weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast.
Sonst stehst du nackt da und musst dich schämen!*

Geb dich nicht mit dem Nächstenbesten zufrieden! Trau Dich, das weiße Kleid zu tragen – auch wenn man auf dunkel gemustertem Stoff die Flecken weniger sieht. Kauf Gold – nicht Blech – lass es Dir etwas wert sein, das Leben. Wenn Du Schmerzen hast, lächle sie nicht weg – nimm es nicht hin. Über-sieh deinen Körper nicht. *Kauf ... Salbe und streich sie auf deine Augen. Denn du sollst klar sehen können!*

Trau Dich, die Augen zu öffnen und zu sagen: Es geht mir nicht gut.

Trau Dich zu denken: Aber es kann anders werden. Es wird anders werden.

Trau Dich, den ersten Schritt zu gehen, damit es anders werden kann.

Mach also Ernst und ändere dich.

„Ich wünsche mir...“ – hast Du wirklich alles? Oder traust Du Dich nur nicht mehr, zu wünschen? Weil Du vergessen hast, dass Wünschen nicht bedeutet, „es muss genau so kommen“?

Beginn mit dem ersten Schritt. Schenk Dir Zeit und den Duft von Rosen.

Lass Dich beschenken. Lass Dir Weihnachten schenken – dieses kleine Wunder im Stroh – trau Dich zu sagen: Ich ändere mich! Wie Bastian in der Unendlichen Geschichte – Wenn Du keinen Wunsch mehr hast, hast Du Dich verloren.

Geh Dich suchen – es bleiben noch so viele Tage!

Find es – das Kind, das so gerne einmal mit einem echten Pferdeschlitten fahren wollte, das schon immer wissen wollte, ob man Schnee mit Himbeersirup essen kann, das davon träumt, einem Küken beim Schlüpfen zu zuschauen, und einmal alle Sorten Gummibärchen bei Edeka in den Einkaufswagen zu schaufeln. Nimm es an der Hand und bring es mit, in gut vier Wochen, am Heiligen Abend. Setz Dich mit ihm in die Kirchbank und erleb es wieder, das Staunen, wenn die alten Worte gelesen werden und die Orgel sich aufschwingt und du kaum weißt, wie es geschieht, aber schon stehst Du und singst aus voller Kehle „O Du Fröhliche“...

Trau Dich, zu wünschen.

„Ich wünsch mir zu Weihnachten...“ - Nimm sie mit, diese Karte – füll sie zuhause für dich aus. Vielleicht verändert sich dein Wunsch in den nächsten Tagen? Egal – streich den alten durch, schreib den Neugewachsenen auf und leg sie Dir auf den Nachttisch – damit Du vor dem Einschlafen weißt: ich darf träumen – ich darf werden – es ist Advent und nichts muss bleiben wie es war.

Wird Dein Wunsch erfüllt werden? – Ich kann es Dir nicht versprechen.

Es ist ja keine Bestellung – es ist ein Wunsch. Aber er küsst die Sehnsucht in Dir wach – lässt Dich von Zukunft träumen – macht deinen Rücken gerade und Deinen Blick weit. Erinnert Dich daran, wie es sein könnte.

Das kann ich Dir versprechen.

Wünschen kann man lernen. Was verloren ist, findet sich wieder.

Bei ihm. Im Licht der Kerzen. Im Advent.

Ich wünsch Dir zu Weihnachten... dass Du Dich traust, Dir etwas zu wünschen.

Dass Du Dich traust, Deiner Sehnsucht Worte zu geben.

Ich wünsch Dir, dass der Advent Dich dahin trägt. Er klopft schon an – öffne ihm die Tür.

Amen.



Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>

<https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!